



Rauriser Täler

Rauris

Nationalparktäler entdecken:
Die Rauriser Täler

www.hohetauern.at

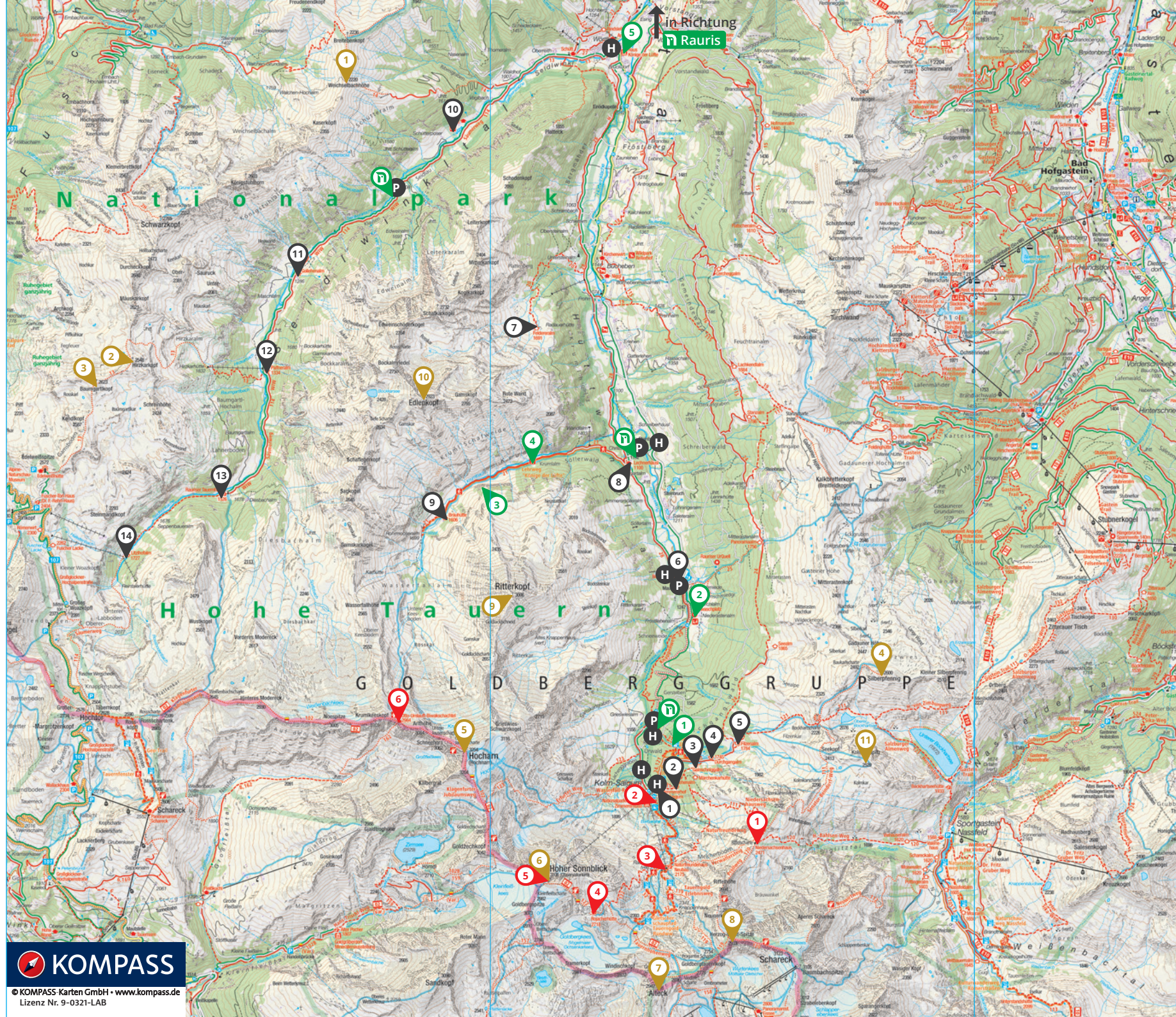
Alpiner Notruf: 140
Europäischer Notruf: 112



Das zweitlängste der Salzburger Tauerntäler teilt sich in der Mitte in das Seidlwinkl- und das Hüttwinkltal, von dem wiederum das Krumltal westlich abzweigt. Urwälder, Wasserfälle, Gold und Geier inmitten einer faszinierenden Bergwelt – das Raurisertal bietet für jede Besucherin und jeden Besucher ein einzigartiges Erlebnis.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1.856 km² der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum. Wesentlicher Inhalt der weltweiten Nationalparkidee ist es, dass neben dem Natur- und Artenschutz sowie der Wissenschaft und Umweltbildung auch der Mensch seinen Platz im Schutzgebiet hat. Nationalparks wollen sich dabei aktiv um die vielen Besucher und Besucherinnen bemühen.

Dieser Folder soll Ihnen einen ersten Überblick zu den Besonderheiten des jeweiligen Nationalparktales liefern und Sie zudem einladen, der Vielfalt und Einzigartigkeit der Tauerntäler bei einer Wanderung oder Bergtour zu begegnen.



Übersichtskarte

Schutzhütten:

- 1 Niedersachsenhaus, 2.472 m
- 2 Naturfreundehaus Kolm Saigurn, 1.596 m
- 3 Naturfreundehaus Neubau, 2.176 m
- 4 Rojacherhütte, 2.718 m
- 5 Zittelhaus, 3.105 m
- 6 Otto Umlauf Biwak, 2.984 m

Bewirtung Hüttwinkltal:

- 1 Ammererhof, 1.610 m
- 2 Erlehenalm, 1.640 m
- 3 Gainschniggalm, 1.755 m
- 4 Durchgangalm, 1.745 m
- 5 Filzenalm, 1.784 m
- 6 Alpengasthof Bodenhaus, 1.230 m
- 7 Feldereralm, 1.691 m

Bewirtung Krumltal:

- 8 Lechnerhäusl, 1.100 m
- 9 Bräualm, 1.606 m

Bewirtung Seidlwinkltal:

- 10 Gasthof Weixen, 1.041 m
- 11 Gollehenalm, 1.286 m
- 12 Palfner Alm, 1.334 m
- 13 Rauriser Tauernhaus, 1.526 m
- 14 Litzelhofalm, 1.727 m

Sehenswertes:

- 1 Themenweg Rauriser Urwald
- 2 Goldwaschplatz Hüttwinkltal
- 3 Bartgeierhorst
- 4 Themenweg „Könige der Lüfte“
- 5 Nationalpark-Ausstellung „Im Facettenreich“

Nationalpark:

- 1 Infohütte Seidlwinkltal – Fleckweide
- 2 Infohütte Lenzanger
- 3 Infohütte Krumltal
- 4 Nationalpark Gemeinde
- 5 Nationalpark Grenze

Parkplätze:

- 1 Seidlwinkltal Fleckweide (gebührenpflichtig)
- 2 Krumltal Lechnerhäusl (gebührenpflichtig)
- 3 Bodenhaus (gebührenpflichtig)
- 4 Lenzanger (Mautstraße)

Öffentliche Haltestellen:

- 1 Rauris Wörth
- 2 Bucheben Lechnerhäusl
- 3 Bodenhaus
- 4 Lenzanger
- 5 Ammererhof
- 6 Kolm Saigurn

Gipfel & Übergänge

Das Raurisertal ist Ausgangspunkt für viele prächtige Hochgebirgstouren. Erfahrung und entsprechende Ausrüstung sind Voraussetzung.

Gipfel:

- 1 Weichselbachhöhe, 2.220 m (WANDERWEG)
- 2 Hirzkarkopf, 2.548 m (WANDERWEG)
- 3 Baumgartlkopf, 2.623 m (WANDERWEG)
- 4 Silberpfennig, 2.600 m (WANDERWEG)
- 5 Hocharn, 3.254 m (ALPINE STEIG)
- 6 Hoher Sonnblick, 3.106 m (ALPINE STEIG)
- 7 Alteck, 2.942 m (ALPINE STEIG)
- 8 Herzog-Ernst-Spitze, 2.933 m (ALPINE STEIG)
- 9 Ritterkopf, 3.006 m (WEGLOS)
- 10 Edlenkopf, 2.923 m (WEGLOS)
- 11 Kolmkarspitz, 2.528 m (WEGLOS)

Übergänge:

- 1 Riffelscharte, 2.472 m – Sportgastein
- 2 Fraganter Schar, 2.754 m – Kärnten (Duisburger Hütte)
- 3 Kleinfleißscharte, 2.874 m – Fleißtal
- 4 Mittertörl, 2.373 m – Großglockner Hochalpenstraße

Tal der Geier

Mit der ersten Freilassung von Bartgeiern im Jahr 1986 im Krumltal nahm die Wiederansiedlung dieser majestätischen Vogelart ihren Lauf. Im Jahr 2010 gab es dort die erste erfolgreiche Bartgeierbrut Österreichs. Seitdem werden aus dem Krumltal immer wieder Bruterfolge gemeldet.


Bartgeier sind Aasfresser und verbringen viel Zeit mit der Nahrungssuche, welche vorrangig aus Knochen, Sehnen und Bändern besteht. Dabei fliegen die Geier mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,90 m an den steilen Felswänden entlang. Durch den Aberglauben der Menschen wurde die Vogelart im 19. Jahrhundert ausgerottet. Dank ambitionierter Naturschützer ist der Bartgeier heute wieder ein imposanter und überaus wichtiger Teil des alpinen Ökosystems.

Aus dem Balkan und Italien stammende Gänsegeier verbringen die Sommermonate in den Hohen Tauern. Nichtbrüter und Jungvögel nutzen das reichliche Nahrungsangebot in den Hohen Tauern und können dort häufig bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Zum Übernachten suchen die Vögel sogenannte Geierschlafwände auf.



Teilen Sie mit uns Ihren Nationalpark-Moment:

 [nationalpark_hohetauern](#)

 [/hohetauern](#)

Tourismusverband Rauris

Sportstraße 2, 5661 Rauris

Tel.: +43 (0) 6544 200 22

info@raurisertal.at

raurisertal.at

alpenverein
österreich

Nationalpark
Hohe Tauern

Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:

Nationalparkverwaltung Salzburg

Gerlos Straße 18/2. OG, 5730 Mittersill

Tel.: +43 (0) 6562 / 40849-0

E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at

Redaktion: Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern

Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern; A. Baldinger, Brisilda Buß,

B. Heger, E. Heger, F. Rieder, Schutzhaus Neubau,

Tourismusverband Rauris – Florian Bachmeier

Kartenausschnitt: Kompass-Karten GmbH – Lizenz Nr. 9-0321-LAB

Grafik & Layout: Sarah Moser | **Druck:** Johann Sandler GesmbH & Co KG

Trotz gebotener Sorgfalt können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Stand August 2023



Almwirtschaft & Saumhandel

Die Almwirtschaft ist im Raurisertal, vor allem im Seidlwinkltal von großer Bedeutung. Neben den üblichen Nutztieren wie Rind, Schaf oder Ziege weiden auch Pferde auf den Almen. Dabei ist die robuste Rasse der Noriker besonders oft anzutreffen.

Schon sehr früh wurde der Rauriser Tauern (Hochtor) zur Überquerung der Alpen genutzt. Funde im Bereich der Maschlalm und in Rauris reichen bis 2000 v. Chr. zurück. Bereits im Jahr 1230 war die Ortschaft Wörth ein wichtiger Umschlagplatz für Saum- und Fuhrwerksverkehr. Das Rauriser Tauernhaus diente als Schutz oder Herberge der Reisenden und Händler. Noch heute lädt es die Reisenden zur Rast ein.

Goldbergbau

Im Mittelalter war Rauris für den Gold- und Silberbergbau weltbekannt und erlebte in dieser Zeit seine wirtschaftliche Blüte. Bis zu 2000 Knappen sollen zeitgleich in Rauris und Gastein tätig gewesen sein.

Noch heute zeugen Stollen, Mundlöcher und alte Gemäuer im Hüttwinkltal vom ehemaligen Bergbau. Durch die intensive Bergbauaktivität entstand in diesem abgelegenen Tauerntal für damalige Zeiten eine sehr gute Infrastruktur. Die Bedeutung des Goldbergbaus nahm mit den schwindenden Vorkommen immer mehr ab und wurde zu Beginn des 20. Jhd. völlig eingestellt. In Bereich des Bodenhauses können sich Touristen im Goldwaschen probieren.



Wetterobservatorium am Hohen Sonnblick

Unter der Leitung von Ignaz Rojacher im Jahr 1886 errichtet, gilt die meteorologische Station auf dem Hohen Sonnblick (3.106 m) als eines der bedeutendsten Höhenobservatorien der Welt. Neben dem Wetterdienst betreibt die ganzjährig besetzte Station auch Klima- und Gletscherforschung. Durch den massiven Temperaturanstieg im Alpenraum während der vergangenen 150 Jahren schwinden die Gletscher. Die steigende Permafrostgrenze wirkt sich negativ auf die Stabilität von Fels und Schutt aus. Davon ist auch das Observatorium betroffen, da es sehr exponiert am Gipfel des Hohen Sonnblicks steht. Nur durch aufwändige Sicherungsmaßnahmen wurde das Auseinanderbrechen des Gipfelaufbaues verhindert.


Erlebnis-Ausstellung „Im Facettenreich“

In der neu eröffneten NP-Ausstellung werden die Tier-, Pflanzen- und Menschenwelt in deren über Jahrmillionen entstandenem Lebensraum und im gegenseitigen Wechselspiel genauer beleuchtet und die Besonderheiten des Raurisertals mit seinen drei Nebentälern – Kruml-, Seidlwinkl- und Hüttwinkltal – gekonnt in Szene gesetzt. Weitere Infos: npht.at/facettenreich

Besonderheiten & Wanderungen

Seidlwinkltal – eine Wanderung in das Tal der Almen

Ausgehend vom Parkplatz Fleckweide führt der gut ausgebaut, 6 km lange Weg durch die wechselnde Talandschaft bestehend aus Schluchtwäldern, Almweiden und an imposanten Wasserfällen, wie dem Spritzbach-Wasserfall, vorbei. Nachdem eine kleine Stufe überwunden wurde, öffnet sich ab der Gollehenalm der breite Talboden. Vorbei an der urigen Palfner Alm verläuft der Weg entlang von blumenreichen Almweiden mit unzähligen bunten Schmetterlingen wie z. B. dem Silbergrünen Bläuling sowie wunderschönen Orchideen wie dem Brand-Knabenkraut. Nach einer kleinen Stärkung im über 500 Jahre alten Rauriser Tauernhaus (1.527 m) besteht die Möglichkeit über einen schmalen Pfad ins hintere Tal zur Litzelhofalm (1.727 m) zu wandern. Zudem ist es möglich, von der Litzelhofalm zur Fuscher Lacke an der Großglockner Hochalpenstraße aufzusteigen.

 Gehzeit: Parkplatz Fleckweide → Rauriser Tauernhaus ca. 2,5 h
Rauriser Tauernhaus → Litzelhofalm ca. 1 h
Litzelhofalm → Großglockner Hochalpenstraße ca. 2 h


 leichte Wanderung



urig & gemütlich

Unterwegs auf dem Themenweg „Könige der Lüfte“

Das Krumltal, präsentiert sich als wildromantisches Seitental des Hüttwinkltales. Im Jahr 1986 wurde das Tal für die Wiederansiedlung der Bartgeier im Alpenraum ausgewählt. 2010 gab es dort die erste erfolgreiche Bartgeierbrut Österreichs. Neben Bartgeiern lassen sich mit etwas Glück und Fernglas aber auch weitere „Könige der Lüfte“ wie Steinadler oder Gänsegeier beobachten. Die leichte und familienfreundliche Wanderung startet am Parkplatz Krumltal und führt zunächst ein kurzes Stück auf der Straße Richtung Lechnerhäusl. Kurz davor zweigt der Weg ins Krumltal ab und führt auf der Forststraße durch einen natürlichen Fichtenwald. Oberhalb der Talstufe flacht der Weg spürbar ab. Entlang des Weges bieten Infotafeln Wissenswertes über die imposanten Greifvögel. Vorbei an der Kasermandlquelle geht es weiter bis zur Bräualm. Hier bietet sich die Chance, Felsenschwalben oder den sehr seltenen Mauerläufer an den steilen Felswänden zu beobachten. Auf den Almweiden beiderseits des Weges lassen sich immer wieder Murmeltiere blicken. Bedingt durch die sehr steilen Seitenflanken des Tales sind bis in den Sommer hinein häufig Reste von Lawinenkegeln zu sehen. Nach der Bräualm führt der Weg weiter an der Rohrmoosalm vorbei, wo ein wunderschöner Wasserfall die Felswände hinabstürzt.

 Gehzeit: Parkplatz Krumltal → Bräualm ca. 2 h

 Juli bis Oktober

 leichte Wanderung

Mit dem Ranger auf Beobachtungstour

TIPP


Erleben Sie bei einer geführten Exkursion mit einem Nationalpark Ranger die großen Greifvögel aus nächster Nähe. Mit Ferngläsern und Spektiven können bei dieser Wanderung imposante Vögel beobachtet werden. Weitere Infos: npht.at/tour

Fernglas nicht vergessen!



Auf den Spuren des Goldbergbaues am Fuße des Goldbergkeeses

Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Parkplatz Lenzanger, welcher über eine Mautstraße erreichbar ist. Flach ansteigend führt der Schotterweg zum Naturfreundehaus Kolm Saigurn (1.596 m). Dort beginnt der Anstieg (Weg-Nr. 122) hinauf zum Naturfreundehaus Neubau (2.175 m). Zunächst führt der Steig unterhalb des malerischen Barbarafalles durch ein ausgedehntes Latschengebiet. Oberhalb der Waldgrenze, im Bereich der Melkerböden, windet sich der Weg in Serpentinauf zum Naturfreundehaus Neubau, wo der beschriebene Tauerngold Rundwanderweg beginnt. Nach einem steilen Anstieg führt der Weg über den „Bremsberg“. Kurz dahinter besteht die Möglichkeit zur Fragnercharte (2.754 m) aufzusteigen. Wer es gemütlicher haben möchte folgt dem Rundwanderweg geradeaus weiter und erreicht nach kurzer Zeit die Ruine des Knappenhauses. Ausgehend von der Ruine bietet es sich an, über den Gletscherschneepfad zum Naturfreundehaus Neubau zurückzukehren.

 Gehzeiten: Parkplatz Lenzanger → Neubau 2,5 h
Neubau → Knappenhaus 1 h
Neubau → Fragnercharte 2 h
Knappenhaus über Gletscherschneepfad → Neubau 1,5 h

 mittelschwere Wanderung

malerisch




Urwald


Das Raurisertal ist aufgrund der Holznutzung durch den ehemaligen Bergbau relativ walddarm. Lediglich in steilen und unzugänglichen Bereichen blieben die Wälder erhalten. Der auch als Durchgangswald bezeichnete Rauriser Urwald, ist ein sich selbst überlassener Blocksturzwald im hintersten Hüttwinkltal mit zahlreichen Moortümpeln. Ein alter Bergsturz bildet den Untergrund für eine Vielzahl von Tümpeln und Lacken, die mit Regenwasser gespeist werden. Charakteristisch für den Urwald sind seine vielen Spitzfichten, riesige Zirben und ein markanter Totholzbestand, der den Lebensraum für viele Vögel und Insekten bildet.

Das Sonderschutzgebiet Wandl zwischen Kruml- und Seidlwinkltal ist ein wunderschöner Mischwald. Hier stürzt ein Wasserfall in drei Stufen herab. Das Gelände ist sehr steil, nicht durch Wege erschlossen und bildet daher auch einen ungestörten Lebensraum für Birk- und Auerhuhn.

Themenweg „Rauriser Urwald“

Mehrere Infotafeln und ein kleines Waldmuseum informieren über die Besonderheiten dieses urtypischen Blocksturzwaldes und seine Bewohner. Ausgangspunkt ist der Parkplatz Lenzanger.

 Gehzeiten: 2 – 3 h (hin- und retour)

 Juli bis Oktober

 leichte Wanderung

